

KLASSISCHE PHILOLOGIE

Vorlesungsankündigungen

Wintersemester 2010/11

Hinweise

Für Studierende im Hauptstudium (Ausnahmen sind möglich) wird vom Seminar für Klassische Philologie das **KSEL-Programm** (Kontrollierte systematische Eigenlektüre) angeboten: Die Studierenden wählen sich eine/n Dozenten/in, legen ein monatliches Lektürepensum fest und werden darüber in regelmäßigen Abständen mündlich geprüft. Ein Rechtsanspruch darauf besteht nicht. Genauere Absprachen sind mit dem/r gewählten Dozenten/in zu treffen.

Die Einordnungen der Veranstaltungen in die BA-Studiengänge entsprechen den geläufigen Zuordnungen. Ersetzungsmöglichkeiten oder Belange anderer Studiengänge wurden nur ausnahmsweise berücksichtigt und können in der Studienberatung besprochen werden.

Bitte beachten Sie, dass für BA-Studierende die Anmeldung zu einer Veranstaltung in Jogustine nur dann möglich ist, wenn man sich zuvor für das entsprechende Modul angemeldet hat. BA-Informationsmaterial findet man u.a. unter <http://www.klassphil.uni-mainz.de/367.php>

Die lateinische Vorlesung *Die Anfänge der Literatur in Rom* (Prof. Dr. Christine Walde) und die ihr zugeordnete Lektüreübung (Daniel Groß) entfallen.

Wichtige Termine zu Semesterbeginn

Einführungsveranstaltung für Studienanfänger (Studiengang Latein und Griechisch):

Dienstag, 19. Oktober 2010, 10–12, P 104

Bibliotheksführung:

Dienstag, 19. Oktober 2010, 12–12.30 (Treffpunkt vor der Seminarbibliothek)

Seminareröffnung: Montag, 25. Oktober 2010, 11–12, P 204

Alle Veranstaltungen beginnen zum ersten Termin nach der Seminareröffnung.

Vorlesungen

(in chronologischer Reihenfolge)

Griechische Vorlesung:

J. Althoff

Lukian und seine Zeit

Griechische Literatur IV; für BA Lehramt Griechisch Modul 6 LK 3; für BA Beifach Griechisch Modul Aufb. I, LK, Abschluß.

2-std., Mo 12–14, P 12

Beginn: wegen Allerheiligen erst am 8. November 2010

Die Vorlesung soll einen Überblick über die Epoche der sog. „Zweiten Sophistik“ geben, in der der Prosaiker Lukian von Samosata (geboren um 120 nach Chr.) wirkte, und an einigen Beispielen mit seinem umfangreichen Werk vertraut machen. Er ist ein hochamüsanter Autor von satirischen Werken, die aber auch mit einem gewissen philosophischen Anspruch auftreten. Darüber hinaus spielt die Nachfolge der altattischen Komödie eines Aristophanes für ihn eine Rolle. Die Forschung über diesen Autor ist in den letzten Jahren wesentlich vorangetrieben worden, so dass sich viele Fragen jetzt besser klären lassen.

Eine sehr knappe Einführung bietet: Lucian, A Selection, ed. by Neil Hopkinson, Cambridge 2008, 1–10.

Lateinische Vorlesung: **ENTFÄLLT**

C. Walde

Die Anfänge der Literatur in Rom

Lateinische Literatur I–IV + Griechische Sprache und Literatur im Lateinischen; für BA Lehramt Modul 4 LK 1, 5 LK 2, 6 LK 3, 3 SG 2; für BA Beifach Modul Aufb. I, Aufb. II, LK, Abschluß.

2-std., Mo 14–16, P 5

Die Vorlesung wird sich den Entstehungsbedingungen der frühen römischen Literatur widmen und dabei Produzenten und Publikum, die Aneignung und Transformation der griechischen Kultur ("Kulturtransfer", z.B. das Phänomen des *vortere*, der literarischen Übersetzung, Mythos), Gattungsgeschichte (bes. Epos, Tragödie und Geschichtsschreibung) sowie Verbreitung und Überlieferung der Texte in den Mittelpunkt rücken, doch soll auch ein Ausblick auf deren Rezeption gegeben werden. Dabei wird auch die römische Theaterpraxis zur Sprache kommen. Die Betrachtung der frühen Autoren wie Livius Andronicus, Naevius, Ennius, Plautus und Cato Maior, die heute gleichsam im Schatten der Literatur des 1. Jh.s v. Chr. und des 1. Jh.s n. Chr. stehen, wird paradigmatisch die Besonderheiten einer genuin römischen Literatur aufzeigen und insofern auch Aufschluss über Methodenfragen der Lateinischen Philologie geben.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Da alle lateinischen (und griechischen) Passagen übersetzt und erläutert werden, ist die Veranstaltung auch für Hörer und Hörerinnen anderer Disziplinen geeignet. Die Materialien werden auf dem Readerplus bereit gestellt.

Empfohlene Literatur:

Als Einführung sei empfohlen: Die römische Literatur in Text und Darstellung. Bd. 1: Republikanische Zeit. Poesie, hrsg. von H. und A. Petersmann, Stuttgart 1991 (Reclams Universalbibliothek 8066).

Lateinische Vorlesung:

W. Blümer

Vergil und Homer

Lateinische Literatur I–IV + Griechische Sprache und Literatur im Lateinischen; für BA Lehramt Modul 4 LK 1, 5 LK 2, 6 LK 3, 3 SG 2; für BA Beifach Modul Aufb. I, Aufb. II, LK, Abschluß.

2-std., Do 12–14, P 10

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Aeneis Vergils. Die Vorlesung soll einen Eindruck davon vermitteln, wie Vergil die homerischen Vorlagen verarbeitet hat und wie es ihm gelang, ein neues, originelles, römisches Nationalepos zu schaffen.

Da alle lateinischen und griechischen Passagen übersetzt und erläutert werden, ist die Veranstaltung auch für Nichtlatinisten bzw. -gräzisten geeignet. Der Besitz einer Vergil Ausgabe – am besten die Oxfordausgabe von Mynors – wird vorausgesetzt. Die zum Vergleich herangezogenen Homertexte werden jeweils in Kopie (griech.-deutsch) zur Verfügung gestellt. Weiterführende Literatur zu den einzelnen Abschnitten wird im Verlauf des Semesters angegeben werden.

Seminare und Übungen

a) für alle Stufen

Griechische Lektüre:

J. Althoff

Lukian, Bis accusatus

Die Lektüre ist der Vorlesung „Lukian und seine Zeit“ (Prof. Althoff) zugeordnet; für BA Lehramt Griechisch Modul 6 LK 3; für BA Beifach Griechisch Modul LK, Abschluß.

2-std., Di 10–12, P 201 (ggf. 03–553)

Beginn: 26. Oktober 2010

In der Übung soll dieser auch programmatisch wichtige Text des in der Vorlesung behandelten Autors gelesen werden. Er hat in der maßgeblichen Ausgabe von Macleod (Oxford 1974) die Nummer 29 und findet sich im 2. Band. Diesen Band empfehle ich zur Anschaffung. Einen Kommentar hat Eugen Braun verfasst: Lukian, Unter doppelter Anklage. Ein Kommentar, Frankfurt am Main 1994.

Hinweise für Studierende nach dem neuen BA/MA-Studiengang:

Erstsemester besuchen bitte statt dieser die Lektüreübung für Anfänger, die hier unter „3.“ angekündigt ist. Die Lektüreübung wird im Rahmen der Vorlesungsprüfung mit abgeprüft; für Teilnehmer/-innen, die die Vorlesung nicht besuchen, findet in der letzten Sitzung eine Klausur als Abschlussprüfung statt.

Lateinische Lektüre: **ENTFÄLLT**

D. Groß

Die Anfänge der Literatur in Rom

Die Lektüre ist der Vorlesung „Die Anfänge der Literatur in Rom“ (Prof. Walde) zugeordnet; für BA Lehramt Modul 4 LK 1; für BA Beifach Modul LK, Abschluß.

2-std., Fr 14–16, P 3

Gelesen werden Texte aus dem Umfeld der in Frau Prof. Waldes Vorlesung behandelten Autoren.

Textgrundlage: Die Texte werden rechtzeitig auf dem Readerplus bereitgestellt.

Lateinische Lektüre:

W. Bietz

Seneca, Epistulae morales

Für BA Lehramt Modul 6 LK 3, für BA Beifach Modul LK, Abschluß.

2-std., Di 18–20, HS 10 (Forum 7)

Lucius Annaeus Seneca wurde vermutlich 4 v.Chr. in Corduba geboren. Nach einer umfassenden Ausbildung machte er eine beachtliche, wenn auch durch eine Verbannung unterbrochene Karriere im römischen Staatsdienst, die ihn bis zum Erzieher des jungen Nero aufsteigen und dadurch großen Einfluss auf die Politik gewinnen ließ. Nach einer Entfremdung zwischen ihm und dem Kaiser trat er 62 n.Chr. ins Privatleben zurück und wandte sich der schriftstellerischen Tätigkeit zu, ehe er sich auf Neros Druck hin 65 n.Chr. das Leben nahm.

Aus seiner umfangreichen literarischen Hinterlassenschaft soll eine Auswahl aus seinen Epistulae morales ad Lucilium gelesen werden. Diese 124 Briefe bieten philosophisch fundierte Anregungen zur Lebensgestaltung und richten sich damit außer an den Adressaten an eine entsprechend interessierte breite Leserschaft.

Als Textgrundlage wird eine Gesamtausgabe der Epistulae morales empfohlen. Kommentierte Textauswahlen für den Schulgebrauch (z.B. die aus dem Klett-Verlag, ISBN 3-1-644300-1) können herangezogen werden.

In der 1. Sitzung wird Brief 1 behandelt.

Lateinische Lektüre:

J. Walter

Laktanz, De mortibus persecutorum

Für BA Lehramt Modul 6 LK 3, für BA Beifach Modul LK, Abschluß.

2-std., Mo 10–12, P 101

Laktanz (ca. 250 bis ca. 325), Rhetorikprofessor und Apologet, schreibt ein weitestgehend klassisches, recht leicht verständliches Latein und ist als Zeitgenosse Konstantins des Großen ein wichtiger Zeuge der sogenannten Konstantinischen Wende.

In seiner kurzen Schrift *De mortibus persecutorum* geht es zwar auch, aber eben nicht nur um den Nachweis, dass es mit Christenverfolgern ein böses Ende nimmt. Mindestens ebenso interessant wie die Beschreibung der Todesarten ist die – freilich tendenziöse – Schilderung des Lebens der Verfolger. Die Schrift stellt damit eine wichtige Quelle für die Geschichte der frühen Kirche dar. Die darin wiedergegebenen Dokumente spielen auch für die Geschichte des abendländischen Toleranzgedankens eine wichtige Rolle.

Text: Eine Kopie der Textgrundlage kann von mir zum Selbstkostenpreis erworben werden.

Zur Einführung: Wlosok, Antonie: L. Caecilius Firmianus Lactantius, in: Restauration und Erneuerung. Die lateinische Liteatur von 284–374 n. Chr., hrsg. von Reinhart Herzog, unter Mitarbeit von Johannes Divjak u.a., München 1989 (Handbuch der Lateinischen Literatur der Antike. 5; Handbuch der Altertumswissenschaft. 8,5), S. 375–404.

Kommentar: Creed, J.L.: L. Caelius Firmianus Lactantius. De mortibus persecutorum, ed. and tr. J.L. Creed, Oxford 1984.

Literatur: Heck, Eberhard: MH ΘΕΟΜΑΧΕΙΝ oder: Die Bestrafung des Gottesverächters. Untersuchungen zu Bekämpfung und Aneignung römischer religio bei Tertullian, Cyprian und Laktanz, Frankfurt a.M. u.a. 1987 (Studien zur klassischen Philologie. 24); Städele, Alfons: Laktanz. De mortibus persecutorum. Die Todesarten der Verfolger. Übersetzt und eingeleitet von Alfons Städele, Turnhout 2003 (Fontes Christiani. 43).

Lateinische Lektüre:

W. Brinker

Macrobius

Die Lektüre ist der Vorlesung "Homer und Vergil" (Prof. Blümer) zugeordnet, kann aber auch als Lektüre zur spätantiken Literatur oder zur Rezeption belegt werden; für BA Lehramt Modul 4 LK 1, 5 LK 2, 6 LK 3; für BA Beifach Modul LK, Abschluß.

2-std., Di 8–10, P 104

Ambrosius Theodosius Macrobius' "Saturnalien" und besonders sein Kommentar zu Ciceros "Somnium Scipionis" aus "De re publica" wurden bis in das Mittelalter hinein studiert. Wir beginnen unsere Lektüre mit den "Saturnalien" (1. Buch) und fahren dann fort unter besonderer Berücksichtigung der Vergil-Rezeption.

Ausgaben:

James Willis (Hrsg.): Ambrosii Theodosii Macrobiani Saturnalia, Teubner, Stuttgart und Leipzig 1994 (verb. Ausg. der 2. Auflage von 1970); James Willis (Hrsg.): Ambrosii Theodosii Macrobiani commentarii in Somnium Scipionis, Teubner, Stuttgart 1970; Mireille Armisen-Marchetti (Hrsg.): Macrobe: Commentaire au Songe de Scipion, 2 Bände, Les Belles Lettres, Paris 2003.

Lateinische Lektüre:

NN

Vergilrezeption multi-medial

Die Lektüre ist der Vorlesung "Homer und Vergil" (Prof. Blümer) zugeordnet, kann aber auch als Lektüre zur spätantiken Literatur oder zur Rezeption belegt werden; für BA Lehramt: Modul 4 LK 1, 5 LK 2, 6 LK 3; für BA Beifach: LK, Abschluß.

2-std., Mi 16:00–17:30, HS 10 (Forum 7)

In der Übung soll anhand verschiedener Textsorten, Überlieferungsträger, Bildmedien sowie musikalischer Bearbeitungen ein Einblick in die vielfältigen Formen der Rezeption des Autors Vergil, seiner Werke und Figuren von der Antike bis in die frühe Neuzeit gewonnen werden.

Der Kurs richtet sich neben den Studierenden der Klassischen Philologie an alle Studierenden des Fachbereichs, die ihre jeweiligen Fachkompetenzen und -interessen im interdisziplinären Austausch einbringen und erweitern möchten.

Materialien werden im Anschluß an die einführende Sitzung über <http://www.accessus.de> zum Download zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung: Michael von Albrecht, Vergil – bewundert, aber ungeliebt? Probleme der Poetologie, Anthropologie und Hermeneutik im Licht der 'Vergilrezeption', in: Jahrbuch für Internationale Germanistik 29 (1997), 38–58; Werner Suerbaum, Vergils Aeneis. Beiträge zu ihrer Rezeption in Geschichte und Gegenwart, Bamberg 1981; Antonie Wlosok, Zur Geltung und Beurteilung Vergils und Homers in Spätantike und früher Neuzeit, in: dies., Res humanae – res divinae. Kleine Schriften, hg. v. Eberhard Heck und Ernst A. Schmidt, Heidelberg 1990, 476–498.

Übung:

J. Blänsdorf

Lateinische Paläographie

2-std., Mi 18:00–19:30, P 206

Die Übung ist den Bachelor-/Masterstudiengängen nicht zugeordnet.

Ziel der vorwiegend praktisch orientierten Veranstaltung ist die Kenntnis der wichtigsten lateinischen Handschriften von der Antike bis etwa zum 12. Jahrhundert. Anhand ausgewählter Codices wollen wir uns im Lesen der Handschriften und der verbreitetsten Kürzel (Abbreviaturen) üben. Der Schwerpunkt wird bei den Schriftformen der karolingischen und nachkarolingischen Zeit, in denen viele der Klassikertexte überliefert sind, liegen.

Die Abbildungen werden wir an möglichst guten Photographien studieren.
Für die Teilnahme an dieser Übung wird nur ein Teilnahmechein vergeben, weil sie keinem Modul zugeordnet ist.

Literatur:

a) Abhandlungen: Bischoff, B., Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Grundlagen der Germanistik 24, Berlin 1979 (und spätere Auflagen); Hunger, H. (u.a.), Geschichte der Textüberlieferung der antiken und mittelalterlichen Literatur, Bd. 1. Antikes und mittelalterliches Buch- und Schriftwesen. Überlieferungsgeschichte der antiken Literatur, Zürich 1961; Pöhlmann, E., Einführung in die Überlieferungsgeschichte und in die Textkritik der antiken Literatur, 2 Bde., Darmstadt 1994 / 2003.

b) Abbildungen: Steffens, F., Lateinische Paläographie, Berlin (Ndr.) 1964; Ehrle, F. – Liebaert, P., Specimina codicum Latinorum, Berlin (Ndr.) 1968; Foerster, H., Abriss der lateinischen Paläographie, Stuttgart (Ndr.) 1981; Châtelain, E., Paléographie des classiques latins, 2 Bde., Paris 1884–1900.

c) Kürzel: Cappelli, C., Lexicon abbreviatarum. Dizionario di abbreviature latine ed italiane, 6. Aufl. Milano 1961.

Fachdidaktik:

T. Choitz

Vorlesung: „Grundlagen der Didaktik der Alten Sprachen“

2-std., Mo 16–18, P 4

Für Studierende BA Lehramt: Modul 1 E

Für Studierende der LPO alt; Voraussetzung: Zwischenprüfung

Die Fachdidaktik stellt speziell auf dem Gebiet der Klassischen Philologie eine wesentliche Ergänzung zum fachwissenschaftlichen Studium dar: Im Unterschied zur prinzipiell universalen Zielsetzung der Fachwissenschaft geht es in der Fachdidaktik um die Betrachtung der lateinischen Sprache und der in diesen Sprachen abgefassten Texte unter dem Aspekt ihrer schulischen Bildungswerte.

Zunächst sollen in dieser Veranstaltung die grundsätzlichen Voraussetzungen für eine solche Betrachtung erarbeitet, vor allem Stellenwert und Aufgabe des Altsprachlichen Unterrichts in der heutigen Gesellschaft und für die heutige Schülergeneration definiert werden. Darauf wird die konkrete Anwendung in Bezug auf Methoden, Inhalte und Unterrichtsformen erfolgen.

Übung: „Fachdidaktische Vertiefung zu Sprache und Grammatik I“

1-std., Mi 17–18, P 208

nur für Studierende BA Lehramt: Modul 2 SG 1

In dieser Übung wird anhand praktischer Beispiele in die grundlegenden Satz- und Texterschließungsmethoden des AU eingeführt. Zusätzlich werden folgende Themen behandelt: Wortschatzarbeit, Lerntechniken, Lernerfolgskontrollen, besondere Lernschwierigkeiten im AU.

Übung: „Fachdidaktische Vertiefung zu Sprache und Grammatik II“

1-std., Mo 18–19, P 7

nur für Studierende BA Lehramt: Modul 3 SG 2

Dieser Kurs vertieft die in Sprache und Grammatik 1 erworbenen Kenntnisse, z.B. im Bereich der Texterschließung. Außerdem wird es um die Aufbereitung lateinischer Texte für den Unterricht gehen.

Übung: „Lateinunterricht – Konzeptionen und Praxis I“

2-std., Mi 14–16, P 101

nur für Studierende BA Lehramt: Modul 8 LM 2

In dieser Veranstaltung wird es um die konkrete Gestaltung von Unterricht gehen, d.h. u.a. um Kompetenzorientierung, didaktische Reduktion, Planung von Unterricht, Textausgaben. Außerdem werden die verschiedenen Bildungsgänge, in die das Lateinische eingebunden sein kann, vorgestellt.

b) für die Unterstufe

Griechisches Proseminar:

J. Breuer

Chariton, (Chaireias und) Kallirhoe

für BA Lehramt Griechisch: Modul 7 LM 1; für BA Beifach Griechisch: Modul LM.

2-std., Mi 10–12, HS 10 (Forum 7)

Chariton von Aphrodisias schildert in diesem Roman aus der Kaiserzeit ein amouröses Geschehen, das in der Zeit des Peloponnesischen Krieges, also am Ende des 5. Jhs. v.Chr., situiert ist: Die beiden eponymen Liebenden werden getrennt, nachdem die als scheinotot bestattete Kallirhoe von Grabräubern entführt wird, und müssen zahlreiche Gefahren und Irrungen überstehen, bevor sie einander wiederfinden. Durch intensive Lektüre des sprachlich gut zugänglichen Textes werden wir zentrale Motive des griechischen Romans kennenlernen und sehen, wie der Autor auch Bauformen und Themen anderer Gattungen in sein Werk integriert. Schließlich wird über Unterschiede zwischen antikem und neuzeitlichem Romanverständnis zu reflektieren sein.

Textausgabe: Verwendet werden kann jede vollständige, einsprachige kritische Ausgabe, z.B.: Chariton Aphrodisiensis, De Callirhoe narrationes amatoriae, editionem curavit B.P. Reardon, München/Leipzig 2004.

Literatur: Hilfsmittel und Sekundärliteratur in Auswahl werden in der ersten Sitzung bzw. im Laufe des Kurses vorgestellt.

Für die erste Sitzung informieren Sie sich bitte in Grundzügen über das Werk (z.B. durch Lektüre der S. 364–366 in Th. Paulsen, Geschichte der griechischen Literatur, Stuttgart 2004, Signatur Lit Gg 6846 in unserer Seminarbibliothek) und bereiten Sie bitte 1,1,1–1,1,10 vor. Jeder Teilnehmer braucht bereits für die erste Sitzung einen Text!

Lateinisches Proseminar Ia (für Anfänger):

W. Blümer

Sedulius, Carmen paschale

Für BA Lehramt Modul 7 LM 1; für BA Beifach Modul LM.

2-std., Di 16–18, P 204

Der christlich-lateinische Dichter Sedulius (1. Hälfte 5. Jh.) verfaßte unter anderem eine Bibeldichtung in insgesamt 1750 Hexametern, das *carmen paschale*; diesem fügte er später eine Prosafassung (*opus paschale*) bei. Diese Schriften sollen abschnittsweise vergleichend interpretiert und dabei die Besonderheiten der christlich-lateinischen Dichtersprache herausgearbeitet werden.

Zu benutzende Ausgabe: Sedulii Opera omnia, ed. J. Huemer (=CSEL Band 10; alle Auflagen benutzbar von 1885 bis zum Nachdruck 2007).

Zur Einführung: Michael Mazzega, Sedulius, Carmen Paschale, Buch III (=Chresis. Die Methode der Kirchenväter im Umgang mit der antiken Kultur V) Basel 1996, 9–52.

Studienleistung: Abschlußklausur (90 min.).

Lateinisches Proseminar Ib (für Anfänger):

W. Blümer

Grundlagen des Studiums der Klassischen Philologie

Für Studierende BA ist der Teil LPS Ib identisch mit der Übung „Grundlagen des Studiums der Klassischen Philologie,“ der Teil LPS Ia mit PS 1.

2-std., Mi 14–16, P 110

In dieser Übung werden Hilfsmittel der Altertumskunde vorgestellt und besprochen, dazu grundlegende Probleme (z.B. Mythologie, Überlieferung antiker Literatur/Textkritik, Gattungen, Epochen, Prosarhythmus) behandelt werden.

Vorausgesetzt wird der Besitz der vom Seminar herausgegebenen Studienbibliographie (Informationen und Verkauf im Geschäftszimmer).

Kriterien der Scheinvergabe bzw. des Bestehens der Modulprüfung:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Abschlußklausur (60 min.).

Lateinisches Proseminar II:

C. Walde

Seneca, Ad Helviam matrem

Für BA Lehramt: Modul 7 LM 1; für BA Beifach: Modul LM.

2-std., Do 16–18, P 207

Der Dialog *Consolatio ad Helviam matrem* gilt als einer der schönsten des Philosophen Seneca und ist in besonderer Weise geeignet, sich Einblick in das Denken und das von wechselhafter Fortuna geprägte Leben des Verfassers zu verschaffen: Er entstand in der ersten Zeit seines Exils auf Korsika (vermutlich 42 n. Chr.), in der er sich mit der Formulierung eines anspruchsvollen stoischen Programms der Erforschung des Kosmos über die *ignominia* seiner Verbannung hinwegzutrusten suchte.

Zudem handelt es sich um einen der ersten philosophischen Texte der Antike, deren Adressat eine Frau ist – in diesem Fall die Mutter des Philosophen, was den Dialog auch zu einem wichtigen Zeugnis über die Familie der Annaei werden lässt.

Voraussetzungen / Organisatorisches

Eine aktive Teilnahme im Sinne einer wöchentlichen Vorbereitung des lateinischen Textes und der anstehenden Fragestellungen wird vorausgesetzt. Die Hausarbeit wird realisiert durch verschiedene Essays kleineren Umfangs, die während des Semesters geschrieben werden.

Empfohlene Literatur

Textausgabe: L. Annaei Senecae Dialogorum Libri Duodecim, recognovit brevique adnotatione critica instruxit L. D. Reynolds, Oxford 1977, 291–317 (im Unterricht sind zweisprachige Ausgaben nicht zugelassen).

Zur Einführung: M. Fuhrmann, Seneca und Kaiser Nero, Berlin 1997.

Griechische Lektüre für Anfänger:

J. Althoff

Aristophanes, Wolken

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I.

2-std., Do 16–18, BKM 030 (ggf. Philosophicum 03–553)

Beginn: 28. Oktober 2010

Obwohl diese altattische Komödie nicht ganz einfach zu lesen ist, wollen wir sie in Angriff nehmen. Mit ihrem Spott über Sokrates, der hier als ein skurriler Obersophist mit eigener Schule erscheint, ist sie zugleich einer der schönsten und wirkungsmächtigsten Texte der griechischen Literatur.

Zur Anschaffung empfehle ich: Aristophanis Fabulae, recognovit N. G. Wilson, tomus I, Oxford 2007. Einen Kommentar bietet K. J. Dover, Aristophanes Clouds. edited with introd. and comm by K.J.D., Oxford 1968 (mehrfach nachgedruckt).

Lateinische Lektüre für Anfänger:

D. Groß

Livius, Ab urbe condita, Buch 1

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I.

2-std., Di 14–16, P 3

Lateinische Lektüre für Anfänger:

NN

Vergil, Aeneis (Auswahl)

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I.

2-std., Fr 14–16, P 15

Sprachpraxis I Griechisch

NN

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I.

2-std., Do 8–10, 00–155 (Alte Chemie)

Bitte achten Sie auf die Aushänge.

Sprachpraxis II+III Griechisch

J. Breuer

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1 + Modul 3 SG 2; für BA Beifach: Modul Aufbau II + Abschluß.

Für alte Studienordnungen: Stil I.

2-std., Do 8–10, 00–134 (Alte Chemie)

Ziel des Kurses ist die systematische Erarbeitung der griechischen Syntax.

Unerlässlich ist die *aktive* Beherrschung der häufigsten Vokabeln (ungefähr abgedeckt durch die „Kleinen Wörter“ und den Grundwortschatz der u.g. Klett-Wortkunde). Diese Vokabeln sollten möglichst bereits *zu Beginn des Kurses* beherrscht werden. Ferner sollte freie Zeit vor Kursbeginn darauf verwendet werden, die eigenen Kenntnisse in der Formenlehre zu überprüfen und eventuelle Defizite auszugleichen.

Textgrundlage für die Klausuren: Isokrates. Beginnen Sie Ihre Lektüre am besten mit Rede 8 (Über den Frieden) --> zur intensiven Ferien- und semesterbegleitenden Lektüre empfohlen!

Beginn mit Orientierungsklausur: 28.10.2010.

Lehrbücher: E. Bornemann, E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt a.M. 1978; H. Menge u.a., Repetitorium der griechischen Syntax, Darmstadt¹⁰1999 (oder ältere Auflagen); Th. Meyer, H. Steinthal, Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch,

Stuttgart 1993 u.ö. (Klett-Verlag); A. Kaegi, Repetitionstabellen zur kurzgefaßten griechischen Schulgrammatik, Zürich/Hildesheim 1998.

Sprachpraxis I Latein

M. Pahlke

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau I.

2-std., Do 18–20, P 104

In diesem Kurs werden die Grundlagen der Flexion von Verb (Konjugationen), Substantiv/ Adjektiv und Pronomina (Deklinationen) systematisch wiederholt und in einfachen dt.-lat. Übersetzungen eingeübt, damit die Stilübungen auf einem soliden Fundament aufbauen können. Zudem werden die Grundzüge der Syntax behandelt.

Lehrbuch: K. Bayer/ J. Lindauer, Lateinische Grammatik. Auf der Grundlage der Lateinischen Schulgrammatik von Landgraf-Leitschuh, Bamberg u.a. 2001 (es können auch ältere Auflagen verwendet werden). Der "Bayer-Lindauer" ist die Arbeitsgrundlage des Kurses. Weiterführende Literatur zur Vertiefung: H. Rubenbauer/ J. B. Hofmann/ R. Heine, Lateinische Grammatik, Bamberg u.a. 1995.

Sprachpraxis II Latein

NN

Für BA Lehramt: Modul 2 SG 1; für BA Beifach: Modul Aufbau II.

2-std., Di 14–16, HS 10 (Forum 7)

Bitte achten Sie auf die Aushänge.

Sprachpraxis III Latein

T. Choitz

Für BA Lehramt: Modul 3 SG 2; für BA Beifach: Modul Abschluß.

Für alte Studienordnungen: Stil I.

2-std., Mi 12–14, P 106

Im Zentrum dieser Übungen zur deutsch-lateinischen Übersetzung stehen die Nebensätze mit *ut*, *ne*, *quin*, außerdem werden *quod*-Sätze und die indirekten Fragesätze behandelt.

Betreutes Selbststudium

varii

Für BA Beifach: Modul Aufb. II.

Bitte achten Sie auf die Aushänge.

c) für die Oberstufe

Griechisches Hauptseminar:

J. Althoff

Aristoteles, Rhetorik

für BA Lehramt: Modul 8 LM 2; für BA Beifach: Modul LK

2-std., Fr 12–14, 00–142 (Alte Chemie)

Beginn: 29. Oktober 2010

Obwohl die aristotelische Rhetorik sich vom Titel her in die Tradition rhetorischer Handbücher einzuordnen scheint, ist ihr Anspruch doch sehr viel umfassender. Aristoteles hält die Rhetorik für eine Seitendisziplin der Dialektik, also einer nach logischen Gesichtspunkten vorgehenden Argumentationstechnik. Dennoch tauchen viele traditionelle Elemente der Rhetorik, besonders etwa die emotionale Lenkung des Publikums, hier auf und werden in einem größeren Zusammenhang erörtert. Manche sind soweit gegangen, von einer „Theorie der Kommunikation“ zu sprechen. Wir wollen uns hauptsächlich auf das grundlegende 1. Buch beschränken und versuchen, den Charakter und die Aussagen dieser Schrift zu verstehen.

Zur Anschaffung empfehle ich die Oxoniensis von W. D. Ross (Aristotelis Ars Rhetorica, rec. W.D.R., Oxford 1959, häufig nachgedruckt). Der neuste Kommentar ist: Aristoteles Rhetorik, übers. und erläutert von Christof Rapp (Aristoteles Werke in deutscher Übersetzung, begründet von Ernst Grumach, hrsg. von Helmut Flashar, Bd. 4 in zwei Teilbänden), Berlin 2002.

Lateinisches Hauptseminar:

C. Walde

Lucan, Bellum Civile und Supplemente

für BA Lehramt: Modul 8 LM 2; für BA Beifach: Modul LK

2-std., Di 16–18, P 106

Lucans *Bellum Civile* besingt in expressionistischer Weise den Bürgerkrieg zwischen Caesar und Pompeius und ist in seiner Art ganz einmalig. Wir werden in diesem Seminar zweisträngig vorgehen: (1) Anhand der Interpretation einzelner Passagen, die Gegenstücke in der epischen Tradition haben (Gleichnisse, Reden, Kataloge usw.), soll Lucans Stellung in der antiken Epik näher bestimmt werden. (2) Da wir es mit einem sprachlich sehr komplexen Text zu tun haben, wird der andere Schwerpunkt auf Übersetzung und Übersetzungstechnik liegen (auch mit entsprechender Reflexion über gelungene Übersetzungsarbeit). Aus diesem Bereich werden die Hausarbeitsthemen gestellt (ausschließlich Übersetzung und Kommentierung von Textpassagen aus Buch 2). Zudem wird in einer Sitzung Prof. Dr. R. Gleis von der Universität Bochum zu Gast sein.

Voraussetzungen / Organisatorisches: s. Jogustine.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Teubner (Shackleton-Bailey) oder eine andere Ausgabe mit kritischem Apparat.

Übersetzung: Mangels Alternative sei die Übersetzung von G. Luck (jetzt bei Reclam) empfohlen, die jedoch nicht als Unterrichtstext zugelassen ist. Auf meiner Seminar-Homepage gibt es eine fast vollständige Bibliographie zu Lucan. Eine Auswahlbibliographie wird bald auf dem readerplus bereitgestellt.

Interdisziplinäres Seminar:

S. Graetz, D. Prechel, C. Walde

Träume in der orientalischen und klassischen Antike

für BA Lehramt: Modul 8 LM 2; für BA Beifach: Modul LK

2-std., Mo 18–20, Raum wird noch bekanntgegeben

Die Fächer Altorientalische Philologie, Alttestamentliche Wissenschaft und Klassische Philologie widmen sich dem Thema „Traum“ und „Traumdeutung“ aus ihren jeweiligen wissenschaftlichen Perspektiven. Einschlägige Quellen werden interdisziplinär untersucht. Eine wichtige Aufgabe des Seminars wird auch darin bestehen, den Vertretern der je anderen Disziplinen einen Einblick in das eigene Material zu geben.

Empfohlene Literatur:

J.M. Husser, *Le songe et le parole. Étude sur le rêve et sa fonction dans l'ancien Israel*, Berlin 1994; J. Lanckau, *Der Herr der Träume. Eine Studie zur Funktion des Traumes in der Josefsgeschichte der Hebräischen Bibel*, Zürich 2006; A. Mouton, *Rêves Hittites*, Leiden 2007; C. Walde, *Die Traumdarstellungen in der griechisch-römischen Dichtung*, München 2001; dies., *Antike Traumdeutung und moderne Traumforschung*, Düsseldorf 2001; A. Zgoll, *Traum und Welterleben im Antiken Mesopotamien*, Münster 2006.

Weitere Literatur wird in der ersten Stunde und/oder in Campusnet bekannt gegeben.

Voraussetzungen / Organisatorisches: s. Jogustine.

Lateinisches Hauptseminar:

NN

Antikenrezeption und Kulturwissenschaft

für BA Lehramt: Modul 8 LM 2; für BA Beifach: Modul LK

2-std., Do 18.00–19.30, P 201

Die Veranstaltung verfolgt ein zweifaches Ziel: Zum einen sollen moderne kulturwissenschaftliche Ansätze, Themen, Erkenntnisziele und -möglichkeiten gemeinsam erarbeitet und diskutiert werden; zum anderen wird der Beitrag kulturwissenschaftlicher Fragestellungen für die Erforschung der Rezeptions- und Geltungsgeschichte antiker Kulturen an konkreten Beispielen untersucht.

Materialien werden im Anschluß an die einführende Sitzung über <http://www.accessus.de> zum Download zur Verfügung gestellt.

Zur Einführung: Aleida Assmann, *Einführung in die Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen*, Berlin ²2008; Hartmut Böhme / Peter Matussek / Lothar Müller, *Orientierung Kulturwissenschaft. Was sie kann, was sie will*, Reinbek ³2007.

Griechische Stilübungen II (der Oberstufe)

W. Brinker

Nur für Studierende der alten Studienordnungen.

2-std., Do 10–12, P 107

Wir werden uns in der ersten Sitzung über Inhalt und Vorgehen der Übung gemeinsam verständigen.

Grammatik (Grundlage):

E. Bornemann, E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt 1978 (oder jede neuere Auflage).

Lateinische Stilübungen II (der Oberstufe)

J. Walter

Nur für Studierende der alten Studienordnungen.

2-std., Fr 10–12, P 7

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung der im Grundstudium vermittelten Kenntnisse über die lateinische Syntax. Dabei kann der Stoff des Grundstudiums notwendigerweise nur teilweise und summarisch wiederholt werden; empfehlenswert ist es daher, Phänomene wie Consecutio temporum, direkte und indirekte Reflexivität, satzwertige Konstruktionen (a.c.i., n.c.i., Participium coniunctum, Ablativus absolutus) und Besonderheiten bei bestimmten Nebensatzarten (z.B. Konditionalsätzen) in der veranstaltungsfreien Zeit vor Beginn der Veranstaltung zu vergegenwärtigen. Die sichere Kenntnis eines Grundwortschatzes (etwa im Umfang des Grundwortschatzes der Klett-Wortkunde, unter besonderer Berücksichtigung der sogenannten Kleinen Wörter) sowie der Formenlehre wird vorausgesetzt.

Wir werden uns in diesem Semester mit den Briefen Ciceros beschäftigen, zur Lektüre ist insbesondere Cic. Att. 9–16 empfohlen. In der Phraseologie von Meissner/Meckelnborg dürften die Kapitel "II. Raum und Zeit" und vor allem "VIII. Rede und Schrift" (darin natürlich besonders Abschnitt "11. Brief") einen besonders lohnenden Gegenstand der Beschäftigung darstellen. Neben dem Briefstil (mit u.a. reizvoller Tempusgestaltung) soll auch das Verfahren der lateinischen Datumsangabe thematisiert werden. Die Veranstaltung beginnt mit einer kurzen Probeklausur.

Lehrbücher: H. Rubenbauer, J.B. Hofmann, R. Heine: Lateinische Grammatik, München 1995; H. Menge: Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik, München 1960 oder andere Auflagen; C. Meissner, Chr. Meckelnborg: Lateinische Phraseologie, Darmstadt 2004 oder andere Auflagen.

Lateinisch-deutscher Klausurenkurs

W. Blümer / C. Walde

Nur für Studierende der alten Studienordnungen.

2-std., Di 12–14, P 7

Dieser Kurs richtet sich an die Studierenden des Hauptstudiums und wird im üblichen Modus durchgeführt (lat.-dt. Klausuren mit Besprechung). Eine thematische Einschränkung der Texte wird nicht vorgegeben. In der ersten Semesterhälfte wird Herr Blümer die Klausuren stellen, in der zweiten Frau Walde. Bitte achten Sie auf Aushänge oder weitere Ankündigungen an dieser Stelle.

Doktorandenkolloquium

W. Blümer

(2-stündig nach Vereinbarung)

Doktoranden- und Examenskolloquium

C. Walde

1-std., erster Termin: 22. Oktober 2010, 14–18 Uhr

In diesem Kolloquium sollen in regelmäßig-unregelmäßigem Abstand laufende Forschungsarbeiten aus dem Kreis der Doktoranden und Examenskandidaten besprochen werden. Basis dieser Diskussionen sind schriftlich ausformulierte Texte zu Teilproblemen der jeweiligen Arbeiten.

Die Zulassung zu diesem Kolloquium erfolgt auf Einladung. Es können jedoch Interessierte aller Semester nach Rücksprache mit mir am Kolloquium teilnehmen.

Griechisch für Hörer aller Fachbereiche

Altgriechisch für Anfänger

J. Walter

4-std., Mo 18–19.30, P 204; Do 16.15–17.45, P 204

Beginn: Mo 25.10.2010

Vorausgesetzte Kenntnisse: keine

Lehrbuch/Grammatik:

Ars Graeca, Paderborn u.a.

E. Bornemann/E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt.

Altgriechisch für Fortgeschrittene

J. Breuer

4-std., Mo 12.15–13.45, P 3; Do 16.15–17.45, P 3

Beginn: mit Klausur, Do 28.10.2010

Vorausgesetzte Kenntnisse:

Formenlehre und Syntax im Umfang der Übung für Anfänger

Lehrbuch/Grammatik:

Ars Graeca, Paderborn u.a.

E. Bornemann/E. Risch, Griechische Grammatik, Frankfurt.

Altgriechische Lektüre:

W. Brinker

Platon, Politeia

4-std., Di 12.15–13.45, P 204; Fr 12.15–13.45, P 204

Beginn: mit Klausur, Di 26.10.2010

Vorausgesetzte Kenntnisse: Formenlehre und Syntax im Umfang der Übungen für Anfänger und Fortgeschrittene.

Text u. Kommentar: Aschendorff-Verlag Münster.

Neugriechisch

Neugriechisch für Fortgeschrittene

J. Breuer

3-std., Di 16–18, P 6; Mi 15.15–16.00, U1–732 (Sprachlabor)

Vorausgesetzte Kenntnisse: Formenlehre, Syntax und Vokabular im Umfang des Anfängerkurses.

Lehrbuch: Maria Christmann-Petropoulou: Neugriechisch. Lehr- und Arbeitsbuch, Teile 1 und 2, Heidelberg (Winter), ⁴2004.

Neugriechische Lektüre:

J. Breuer

Dimosthénis Kóurtovik, I nostalgía ton drákon

2-std., Mi 16.30–18, P 15

Dem Professor Ion Drakas, Leiter des Athener Museums für Frühgeschichte, kommt eine uralte Mumie abhandeln, deren Herkunft und Identität unbekannt sind. Die Jagd nach ihr führt den Protagonisten durch ganz Europa und läßt ihn Einblicke in die Welt von Sekten und Geheimorganisationen gewinnen. Ein griechischer Dan Brown? „Mein Roman liegt bewusst über der künstlichen Opposition von Trivilliteratur und (hoher) Literatur für Auserlesene“, sagt Dimosthenis Kourtovik, der u.a. mit „Griechische Schriftsteller der Gegenwart. Ein kritischer Leitfaden (Köln 2000)“ auch als Literaturkritiker hervorgetreten ist. Rezensionen charakterisieren den sprachlich gut zugänglichen Roman als „philosophische[n]

Thriller“, als „Science Fiction, Kriminalroman, existenzialistische[n] und historische[n] Roman“ und nicht zuletzt als „Kommentar zur Psychose der europäischen Linken“.

Texte sind gegen einen geringen Unkostenbeitrag bereits in der vorlesungsfreien Zeit im Geschäftszimmer erhältlich.